

Hermann Wichelhaus

Carl Hermann Wichelhaus (* 8. Januar 1842 in Elberfeld; † 28. Februar 1927 in Heidelberg) war ein deutscher Chemiker.

Leben und Beruf

Hermann Wichelhaus besuchte das Gymnasium in Elberfeld und studierte vom Sommersemester 1860 an Chemie in Bonn. Dort wurde er Mitglied der Burschenschaft Frankonia. Danach bezog er die Universität Göttingen. Hier trat er in die Burschenschaft Hannovera ein. Das Studium setzte er in Gent, London und Heidelberg fort, wo er 1863 die Würde eines Dr. phil. erhielt. Anschließend begab er sich nach Berlin, richtete sich ein Privatlaboratorium ein und habilitierte sich. 1867 wurde er Privatdozent. Im Kriege 1870/71 war er verantwortlich für die Desinfektion „in den Lazaretten und auf den Schlachtfeldern“. 1871 ernannte ihn die Universität Berlin zum außerordentlichen Professor für chemische Technologie. Ebenfalls 1871 berief man ihn in die Technische Deputation für Gewerbe im Königreich Preußen. 1873 gründete er in Berlin das erste technologische Institut an einer deutschen Universität und wurde dessen Direktor. Von 1877 bis 1880 gehörte er auch dem preußischen Patentamt an. Den Vorsitz in der Kaliabwasser-Kommission führte er in den Jahren 1913 bis 1916.



Hermann Wichelhaus

Hermann Wichelhaus zählte 1867 zu den Mitgründern der Deutschen Chemischen Gesellschaft. Er war lange Jahre ihr Sekretär und redigierte von 1868 bis 1883 deren Zeitschrift „Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft“. Darin und in anderen einschlägigen Zeitschriften veröffentlichte er nicht nur viele seiner chemische Versuchsergebnisse, sondern auch gesellschaftspolitische Fragestellungen, die mit Problemen großtechnischer Neuerungen auf dem Gebiet der Chemie in Zusammenhang standen. Zudem war er Mitarbeiter an Handbüchern der Chemie. 1902 gehörte er zum Organisationsgremium für den 5. Internationalen Kongress für angewandte Chemie, der von 2. bis 8. Juni 1903 in Berlin stattfand. Auf den Kongress selbst war er Präsident des 1. Komitees der Sektion IV A. „Organische Präparate inklusive Teerprodukte“. Nach seiner Pensionierung 1921 zog er nach Heidelberg.

Veröffentlichungen (Auswahl)

- *Technologie für Chemiker und Juristen an deutschen Universitäten*, Zeitschrift für angewandte Chemie, Jahrgang Nr. 21 (1908), S. 2-6
- *Der Stärkezucker*, Leipzig: Akademische Verlagsgesellschaft, 1913
- *Emil Fischer's Verdienste um die Deutsche Chemische Gesellschaft*, Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Jahrgang 52 (1919), S. 129-132
- *Vorlesungen über chemische Technologie*, 5. Aufl., Dresden: Steinkopff, 1923

Ehrungen

- 1892 Verleihung des Titels „Geheimer Regierungsrat“
- 1909 Preußischer Kronenordens 3. Klasse
- 1913 Preußischer Kronenordens 2. Klasse

Literatur

- Berend Wilhelm Feddersen und J. A. von Öttinger: *J. C. Poggendorf's Biographisch-Literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften*, 3. Band, Leipzig: Verlag von Johann Ambrosius Barth, 1898, S. 1439 f.
- *Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat für das Jahr 1913*, Berlin 1912, S. 104, 109 und 123
- Arthur von Öttinger: *J. C. Poggendorf's Biographisch-Literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften*, 4. Band, Leipzig: Verlag von Johann Ambrosius Barth, 1904, S. 1628
- *Deutsches Biographisches Lexikon. Biographisches Handbuch deutscher Männer und Frauen der Gegenwart*, Leipzig: Verlagsbuchhandlung Schulze & Co., 1905, S. 1564
- W. Schlenk: *Nachruf für Hermann Wichelhaus*, gehalten in der Sitzung am 14. März 1927, Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Abteilung A (Vereinsnachrichten) 1927, Nr. 4 vom 6. April 1927, S. 59 - 62
- *J. C. Poggendorff's biographisch-literarisches Handwörterbuch für Mathematik, Astronomie, Physik mit Geophysik, Chemie, Kristallographie und verwandte Wissensgebiete*, Band VI: 1923-1931, IV. Teil: S-Z, Berlin:Verlag Chemie G.M.B.H., 1940, S. 287

Weblinks

- Biografie von Hermann Wichelhaus bei Wikipedia
- Literatur von und über Hermann Wichelhaus im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek